

Vortrag und kleine Werkschau anlässlich des 25-jährigen Bestehens und Wirkens der Prof. Eugen Zotow-Ivan Miassojedoff-Stiftung.

**Dr. Cornelia Herrmann**

**Der Künstler Ivan Miassojedoff / Eugen Zotow im liechtensteinischen Exil**

*„Wir bitten höflichst, uns noch für einige Monate die Gastfreundschaft zu gewähren...“*, diese Zeilen schrieb Eugen Zotow im November 1938 an die Fürstliche Regierung, um seinen Aufenthalt im Gastland Liechtenstein zu verlängern. Der als Ivan Miassojedoff geborene russisch-ukrainische Maler und Grafiker war im Zuge der Revolution und des Bürgerkriegs 1919 aus Russland geflüchtet, von Petersburg über die Ukraine, die Krim, Istanbul, Ancona, Triest nach München und Berlin gelangt. Zehn Jahre später folgten weitere Stationen in Riga, Brüssel und schliesslich Vaduz, wo er bis wenige Monate vor seinem Tod 1953 lebte.

Flucht und Exil, weil die eigene Existenz gefährdet ist, das Zurechtfinden an einem neuen Ort – Themen, die heute wieder von besonderer Aktualität sind. Der Vortrag von Dr. Cornelia Herrmann, Kunsthistorikerin und Vertreterin der Prof. Eugen Zotow-Ivan Miassojedoff-Stiftung mit Sitz in Vaduz, lädt dazu ein, in Annäherung an diesen Künstler und über das Porträt dieses aussergewöhnlichen Menschen einen Einblick in sein Leben in Liechtenstein in den 1930er- bis 1950er-Jahren zu gewinnen und unseren Blick auf die wiederkehrende Thematik der Flucht zu schärfen.